

2016 · BAND 21 · HEFT 1

DAS MITTELALTER

PERSPEKTIVEN

MEDIÄVISTISCHER FORSCHUNG

ZEITSCHRIFT DES MEDIÄVISTENVERBANDES

KREUZZUG UND GENDER

HERAUSGEGEBEN VON

Ingrid Baumgärtner und Melanie Panse

HERAUSGEBER

Ludger Lieb

im Auftrag des Präsidiums des Mediävistenverbandes

www.mediaevistenverband.de

DE GRUYTER

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: KÜHNEL, Bianca / NOGA-BANAI, Galit / VORHOLT, Hanna (Hgg.), Visual Constructs of Jerusalem (Cultural Encounters in Late Antiquity and the Middle Ages 18), Turnhout 2014, in: Das Mittelalter. Perspektiven mediävisti-scher Forschung. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 21 (2016) Heft 1, S. 221-223.

Bianca Kühnel, Galit Noga-Banai u. Hanna Vorholt (Hgg.), Visual Constructs of Jerusalem (Cultural Encounters in Late Antiquity and the Middle Ages 18). Turnhout, Brepols 2014. 490 S. 276 Abb.

Besprochen von **Ingrid Baumgärtner:** Kassel, E-Mail: ibaum@uni-kassel.de

Der monumentale Band, der aus einer Jerusalemer Tagung des Jahres 2010 hervorgegangen ist, vereint nach einer kurzen, aber instruktiven Einführung der drei Hgg. insgesamt 44 Studien zu elf Themenfeldern um die Frage nach der visuellen Konstruktion Jerusalems von der Spätantike bis in die Gegenwart. Experten aus Europa, Asien und Nordamerika beschäftigen sich mit der Einzigartigkeit des irdischen Jerusalems, seiner Modellfunktion und Rolle als vielseitiger Erinnerungsort sowie der Frage nach Entstehung und Transfer von Sakralität.

Der erste der elf Abschnitte beleuchtet die Formierung des Jerusalembilds über Tradition und Erinnerung in lateinischen Schriftquellen sowie die Relevanz der *loca sancta*. Die Suche nach historischen, religiösen und archäologischen Ursprüngen führt etwa zu den Vorstellungen vom Mount Sion in Adamnáns Zeichnung und frühen Pilgerberichten (Th. O'LOUGHLIN), biblischen Narrativen wie der Heilung des Blinden am Teich von Siloam (B. BAERT), eine auf Maria bezogene Topographie und Liturgie (O. LIMOR), heiligen Orten wie der Geburtskirche in Bethlehem (J. PICKETT), Jerusalemkonstrukten wie dem Schrein von Subiaco (A. SCAFI) sowie konkreten, in der Pilgerpraxis erworbenen Ortskenntnissen (M. BACCI; T. SIEW). Das zweite Kapitel erörtert die Übertragung der damit verbundenen Konzepte auf andere Orte und Monumente – wie etwa Georgiens alte Hauptstadt Mzcheta (T. MGALOBLSHVILI), die Heilig-Grab-Imitation von San Vivaldo in Italien (R. PACCIANI) oder das Baptisterium in Pisa als Heilig-Grab-Rotunde (N. BODNER). Ein Blick auf zugehörige Visualisierungs- und Verarbeitungsstrategien zeigt drittens, dass Jerusalem in Regionen wie Kroatien (M. VICELJA-MATIJAŠIĆ), Skandinavien (K. B. AAVITSLAND) und Georgien (G. GAGOSHIDZE) vom Mittelalter bis zur österreichisch-ungarischen Monarchie (L. ARAD) sowie in der zeitgenössischen Photographie Leora Laors (M. HEYD) als Vorbild wie als Anziehungspunkt für Kreuzzugsteilnehmer, Reisende und Beobachter fungierte.

Die vierte und fünfte Sektion widmen sich orts- und symbolgebundenen Erinnerungen von Juden, Christen und Muslimen. So rekonstruierten, wie es das Beispiel der Wormser Synagoge zeigt, die in der Ferne weilenden Juden Jerusalems Tempel in der Liturgie (S. SHALEV-EYNI). Christen schufen seit der Kreuzfahrerzeit Konstrukte des Neuen Tempels kraft baulicher Übernahmen und Objekttransfers etwa in den Lateran (E. ANDERSEN OFTESTADT) oder als Himmlisches Jerusalem in der Architekturtheorie des Barock (V. P. TSCHUDI). Selbst muslimische Monarchen und Gesellschaften übernahmen König Salomons Tempel und

Thron als Modell in ihre visuelle Kultur (R. MILSTEIN). Der Erinnerungsraum christlicher Kreuzsymbolik, anderer Reliquien und Rituale konkretisierte sich etwa in Schriftzeugnissen zu Heiligen Plätzen (B. REUDENBACH), in mobilen, jenseits des Mittelmeeres in Testamenten vermachten Devotionsobjekten wie etwa Siegeln und Staurotheken (N. JASPERT), im römischen Triumphbogenmosaik von Santa Prassede (E. THUNØ), in Jerusalem-Rekonstruktionen des mittelalterlichen Belgrads (J. ERDELJAN) und im Heiligen Feuer (A. LIDOV).

Besonders anschaulich sind die drei Kapitel zur Kartographie: zu Jerusalems Stadtplänen von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, zu Palästina- und zu Weltkarten. Der Blick richtet sich auf die Herkunft der Heiligland-Karten aus dem ‚Liber locorum‘ und den sog. Hieronymus-Karten (M. LEVY-RUBIN), auf den Wandel des Geschichtsbilds im Zuge des Ersten Kreuzzugs bei Lambert von Saint-Omer (J. RUBENSTEIN), die Quaresmius-Karte der Heiligen Stadt von 1639 (R. RUBIN) und Jerusalem-Karten amerikanischer Missionare (E. EDSON). Vorzügliche Studien erforschen Kontext und Funktion von Heilsgeschichte und Erinnerungslandschaften in der Heiliglandkarte des ‚Rudimentum Novitiorum‘ von 1475 (A. WORM), die in Matthaeus Parisiensis Palästinakarte verborgenen Argumente für einen neuen Kreuzzug (L. J. WHATLEY), die kulturelle Verankerung der Pilgerkarten von William von Wey und Gabriele Capodilista (P. ARAD) sowie die Vorstellungsmodelle hinter Pfalzgraf Ottheinrichs Wandteppichen von 1541 und Jacob Sandtners Holzmodell von ca. 1570 (H. GOREN). Einen Schlusspunkt setzen die raffinierten Analysen der Weltkonstruktionen erstens in Text und Bild der ‚De arca mystica‘ Hugos von Sankt Viktor (C. RUDOLPH) und zweitens in den nach dem Verlust des Heiligen Landes entstandenen Großkarten, deren über den Raum verteilte Assoziationen auf das Christentum Jerusalem erst zur sakralen Mitte erhoben (M. KUPFER).

Die letzten drei Sektionen erläutern mentale Reisen gemäß Handschriften und Tafelmalerei, Pilgerliteratur und Reiseberichten sowie im Kulturtransfer mit Byzanz. Denn Passion, Devotion und mentale Versenkung beherrschen die illuminierten ‚Meditationes Vitae Christi‘ in Oxford CCC Ms 410 (R. BARTAL) ebenso wie die empathische Visualisierung Jerusalems als christliches und transzendentes Imitationsmodell in Stundenbüchern, Miniaturen und Gemälden (K. M. RUDY). Noch deutlicher artikuliert sich die erfahrungsgesättigte Aneignung der Orte, Wege und Monumente in handschriftlichen und gedruckten Reisebeschreibungen, etwa der Werke Bernhard Breydenbachs und Felix Fabris (K. BEEBE, M. E. DORNINGER, M. PELC), bis hin zur wissenschaftlichen Kolonialisierung und Erfindung Jerusalems für Touristen bei Richard Pococke im 18. Jh. (O. MEDVEDKOVA). Der Ausblick auf Byzanz präsentiert Nachbildungen des Christusgrabes (R. OUSTERHOUT), Psalter (M. MEYER) sowie Proskynetarien als Souvenire (M. IMMERZEEL) und als Devotionalobjekte zur Bewahrung ethnischer Identität in Ungarn

(M. NAGY). Die höchst stimulierende, mit reichem Bildmaterial und Register bestens aufbereitete Publikation beeindruckt nicht zuletzt durch die Breite der erfassten Themen, die der visionären Kraft der Hgg. zu verdanken ist.